

KLEINERE MITTEILUNGEN

Communications diverses.

Von der Volière in Serrières bei Neuenburg. Auf seiner Beszung «Le Minaret» in Serrières hat der bekannte Herausgeber des «Petit Ami des Animaux», Herr Hermann Russ, eine Volière erstellt, die wohl ihresgleichen nicht hat. Der Schöpfer dieser grosszügigen Anlage möchte den Vögeln, die bis dahin ihr Leben im Käfig zugebracht haben, einen Teil der Freiheit zurückgeben und ihnen in seiner Volière ein erträgliches Dasein bieten.

Mitten im prächtigen Garten befinden sich die Vogelhäuser. Die grösste Volière ist 30 m lang, 15 m breit und 5 m hoch. Im Innern beherbergt sie 15 Bäume und eine Menge Sträucher. Dem Gitter entlang bietet eine immergrüne Hecke den Vögeln manchen Schlupfwinkel. Auch eine Felspartie mit Wasserfällen und Badegelegenheit fehlt nicht.

Zwei andere Volières sind aus ehemaligen Treibhäusern hergerichtet worden und besonders für wärmeliebende Arten bestimmt. Auch diese Vogelhäuser bieten den Insassen jede nötige Einrichtung, wie Bade- und Trinkgelegenheit und Schattenplätze. Im Winter herrscht in der einen Volière eine Temperatur von 15°, in der anschliessenden eine solche von 3—5°. Oben und unten sind bei allen drei Volières Öffnungen, durch welche die Vögel von einem Flugraum zum andern gelangen können.

In diesen Anlagen tummeln sich mehrere hundert verschiedene Vögel, meistens exotische Arten, die dort bis zu ihrem Tode bleiben. Wer je einmal diese Volières besucht hat, dem wird dieser Anblick unvergesslich bleiben.

Ausser diesen 3 für fremde Vogelarten bestimmten Flugräume ist eine 4. Volière für einheimische Arten vorhanden. Verwundete Vögel werden hier gepflegt, aus dem Nest gefallene Junge grossgezogen, ehemalige Käfigvögel wieder an die Freiheit gewöhnt und nachher freigelassen.

Herr Russ richtet an jedermann die Bitte, ihm Käfigvögel zu senden, damit er ihnen in seinen Volières die Freiheit zum Teil zurückgeben kann. Sendungen sind zu adressieren an «Petit Ami des Animaux», Neuchâtel 3 (Tél. 6.49). Die Volières werden jedem Interessenten gerne gezeigt.
E. Hänni.

Rapperswiler Seedamm-Frage. In der Schweiz. Bauzeitung, 15, pag. 188 (vom 7. Oktober 1933) wird berichtet, dass die Frage betreffend Rapperswiler Seedammdurchstich in ein neues Stadium getreten sei. Der projektierte Kanal durch die Hurdener Landzunge hätte einen Kostenaufwand von 3,1 Millionen Franken gefordert. Da es einerseits gegenwärtig als ausgeschlossen erscheine, die Kosten für dieses grosszügige Kanalprojekt aufzubringen, anderseits aber die Eisenbahnbrücke einer baldigen Erneuerung bedürfe, sei eine Revision dieser Frage unumgänglich.